

SCHULAMTSLEITER / Ausweg

Eccli über die Hintertür

Als Vize alle Kompetenzen – „Dann liegt’s an Rom“

Bozen (wib/bv) – Über die Hintertür könnte Ivan Eccli nun doch noch zu Schulamtsleiter-Ehren kommen: Weil der derzeitige italienische Vize-Schulamtsleiter Claudio Vidoni, angeblich auf Drängen politischer Kreise, zurücktreten will, könnte ihm Eccli folgen – und solange kein Schulamtsleiter ernannt ist, als Vize alle Geschäfte führen.

Auch er habe gehört, dass Claudio Vidoni zurücktreten wolle, erklärt Landeshauptmann Luis Durnwalder. Von den Gründen hierfür will er nichts wissen. Gerüchten zufolge soll Vidoni der Rücktritt mit der Aussicht auf einen lukrativen Nebenjob nahe gelegt worden sein – um den Weg für Ivan Eccli frei zu machen. Wie mehrfach berichtet, blockiert Rom seit langem die definitive Ernennung Ecclis, dem Wunsch Kandidaten der Landesregierung, zum Schulamtsleiter. Tritt Vidoni zurück, „liegt es nahe, dass wir Eccli zum Stellvertreter ernennen“, erklärt Durnwalder. Dafür sei kein Einvernehmen mit Rom notwendig. In Ermangelung ei-



Ivan Eccli: Vize-Amt als Ausweg aus Blockade. Foto: „D“/eg

nes Schulamtsleiters würde der Stellvertreter, also Eccli, alle Kompetenzen erhalten. „Wie lange er als Vize im Amt bleibt, hängt von den Gesprächen mit Rom ab“, erklärt Durnwalder. Und das Land dürfte dann wohl keine Eile mehr mit einer Ernennung zu haben. Zumindest gäbe es laut Durnwalder „keinen neuen Namen“ für den Schulamtsleiter.

PR-Info

SCHLOSS TIROL / „Für Freiheit, Wahrheit und Recht“

An Andreas Hofers Seite

Joseph Ennemoser und Jakob Philipp Fallmerayer

Dorf Tirol – Beide verließen Tirol, dem sie sich dennoch weiterhin verbunden fühlen, um von auswärts die Geschehnisse zwischen 1809 und 1848/49 zu beobachten: Joseph Ennemoser (1787-1854) und Jakob Philipp Fallmerayer (1790-1861). Ihre Eindrücke sind ab 27. Juni bis 29. November in einer Sonderausstellung auf Schloss Tirol zu sehen.

Verläuft die Kindheit Joseph Ennemosers und Jakob Philipp Fallmerayers noch in traditionellen Bahnen, brechen beide Bauernbuben aus eigenem Antrieb aus diesem anscheinend vorgegebenen Muster aus und gehen ihre eigenen Wege. Sie verlassen Tirol, dem sie sich jedoch weiterhin verbunden fühlen. Ennemoser nimmt als angehende Medizinstudent als Andreas Hofers geheimer Schreiber an den Tiroler Freiheitskriegen teil. Zweimal kämpft er mit Tiroler Schützen gegen Napoleon. Als Gründer und Herausgeber der liberal gesinnten „Innsbrucker Zeitung“ kämpft er „Für Freiheit, Wahrheit und Recht!“. Als Vertrauter Erzherzog Johanns hatte er auch das Amt des Reichsverwesers in Frankfurt inne.

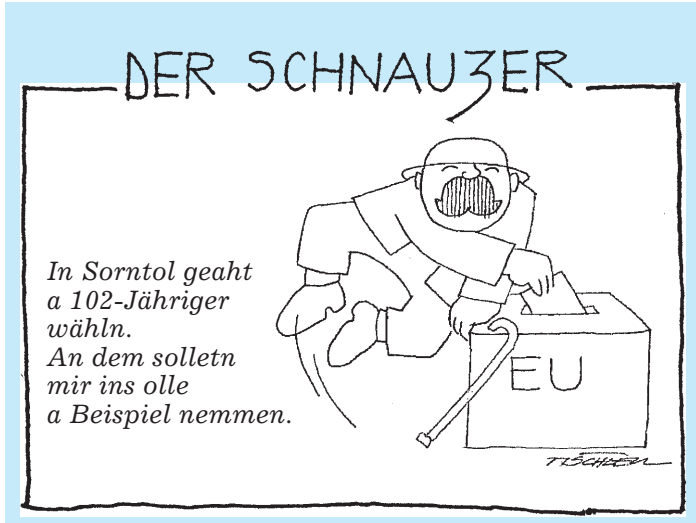
Anders verläuft das Leben



Unbequem, kritisch liberal und streitbar: Jakob Philipp Fallmerayer Foto: „D“

Fallmerayers. 1809 beginnt er seine Studien in Salzburg. Als Soldat nimmt er 1813 im bayerischen Sold an den Kämpfen gegen Napoleon teil. Studium schließt er keines ab, wird trotzdem 1848 Universitätsprofessor. Fallmerayer ist unbequem, kritisch liberal und streitbar, seine Meinung pointiert er geschliffen in Zeitungsartikeln.

Ihre Sicht von außen auf Tirol ist ab 27. Juni auf Schloss Tirol zu sehen.



gefördert von... Stiftung Südtiroler Sparkasse Fondazione Cassa di Risparmio

STAATSRAT / Nachbesetzung

Rom möchte Rössler, nicht Zelger

Ministerrat sucht um Einvernehmen für Bernhard Lageder und Josef Rössler an

Bozen (bv) – Seit einem Jahr wird Hans Zelger als Top-Anwärter für den Staatsrat gehandelt. Nun sieht es aus, als würde er seine Koffer für Rom nicht packen können. Anders als erwartet, hat die Regierung in Südtirol nicht um das Einvernehmen für das Duo Hans Zelger und Bernhard Lageder angefragt, sondern für Lageder und Josef Rössler.

Am römischen Staatsrat können derzeit keine Verfahren aus Südtirol mehr behandelt werden. Nach Ernst Roland Bernabè trat im April auch Klaus Dubis in den Ruhestand – und ohne die Präsenz eines Südtiroler Richters auch keine Südtiroler Prozesse.

Um den Gerichtskarren wieder flott zu machen, war von PDL- (Michaela Biancofiore) und SVP-Seite eine Doppelnominierung ventiliert worden. Neben Hans Zelger, der vor einem Jahr das alleinige Einvernehmen des Landtags bekommen hatte, sollte auch der Zweitnominierte im Landtag – Bernhard Lageder, Richter am Landesgericht – nach Rom berufen werden. Mit Spannung



Wunsch Kandidaten Roms: Bernhard Lageder (l.), Josef Rössler.

Foto: „D“/ru/oe



wartete man beim Land darauf, dass Rom um das Einvernehmen für diese zwei Namen anfragt. Dann hätte der Landtag grünes Licht für Lageder gegeben, und alles wäre klar gewesen.

Wie gestern aus der SVP-Fraktion durchsickerte, hat Rom nun um das Einvernehmen für Lageder und Josef Rössler

angeklopft. Der ehemalige Staatsanwalt am Bozner Rechnungshof Rössler schien seinerzeit zwar im Dreivorschlag der Regierung Prodi auf, erhielt im Landtag aber am wenigsten Stimmen und schien seither aus dem Rennen zu sein.

Jetzt aber scheint sich das Blatt gewendet zu haben. Wie berichtet, konnte sich die Mit-

te-Rechts-Regierung mit der Beförderung des Ex-SVP-Bürgermeisters und Präsidenten des Gemeindeverbandes Zelger nie anfreunden. Formell werden im Schreiben ans Land aber keine politischen Gründe angeführt, sondern vielmehr der Umstand, dass Zelger an vielen Staatsratsverfahren nicht teilnehmen könne, weil er zuvor über sie als Richter am Bozner Verwaltungsgericht befunden habe und befangen sei.

Allemaal steht die SVP jetzt vor der schwierigen Frage, dem Duo Lageder/Rössler zuzustimmen, die Justizblockade am Staatsrat zu lösen – dafür aber ihren Wunsch Kandidaten Zelger zu opfern. Oder auf Zelger zu beharren und weiteren Stillstand in Kauf zu nehmen.

Gestern befasste sich die SVP-Landtagsfraktion mit dem heißen Eisen; am Montag dürften Landesregierung und SVP-Leitung dasselbe tun. Dann geht der Ball an den Landtag, der – sofern Klarheit herrscht – bereits am Mittwoch sein Einvernehmen für das eine oder andere Duo geben könnte.

KINDERGARTEN / Personaldebatte

15 Stellen fehlen immer noch

Nicht alle langen Öffnungszeiten gedeckt – Kasslatter: Hoffe, dass Regierung einlenkt

Bozen (wib) – Der Unmut darüber, dass nur 20 zusätzliche Stellen im Kindergarten genehmigt wurden, wird größer. Sollte die Landesregierung nicht einlenken, ist sogar eine Unterschriftenaktion geplant. Landesrätin Sabina Kasslatter Mur wird die Landesregierung am Montag erneut damit befassen. Damit alle von den Eltern gewünschten längeren Öffnungszeiten – in 45 Kindergärten – möglich werden, braucht es noch 15 Stellen.

Es ist die Quadratur des Kreises, die die Landesregie-

rung versucht. Denn einerseits hat sie das Recht auf einen Kindergartenplatz bereits für Zweieinhalbjährige fixiert – deshalb 550 Einschreibungen mehr – und sich die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf die Fahnen geschrieben, andererseits will sie in Sparzeiten die Personalkosten nicht überhand nehmen lassen.

Deshalb wurden am Montag nur 20 der beantragten zusätzlichen 40 Stellen genehmigt, mit der Bitte damit auszukommen. Bei 11.775 Kindern im nächsten Schuljahr und 45 beantragten längeren Öffnungs-

zeiten gelingt dies Kindergarteninspektorin Christa Messner aber nicht. „Die normalen Öffnungszeiten sind gedeckt, für alle längeren Zeiten fehlen aber noch 15 Stellen“, erklärt Landesrätin Sabina Kasslatter Mur. Sie hofft, dass die Landesregierung einlenkt, zumal auch der italienische Kindergarten seinen Bedarf decken konnte.

Rückendeckung erhält sie nicht nur von vielen Eltern: Die SVP-Arbeitnehmer warnen vor einem „Sparen an der falschen Stelle“. Die Erziehung der Kinder müsse vorrangig behandelt werden. Auch der Katholische

Familienverband unterstreicht dies. Viele Eltern seien auf den Kindergarten angewiesen. Das betont auch Ulrike Oberhammer vom Landesbeirat für Chancengleichheit. Wenn Mütter nur mehr halbtags arbeiten könnten, schade dies auch der Wirtschaft. Und dafür sei soeben viel Geld bereit gestellt worden. Sie ruft auf, sich an Wien ein Beispiel zu nehmen, wo ab Herbst Krippen und Kindergärten ganztags gratis (nur Essensbeitrag) offen seien. Mit den SVP-Frauen wolle man notfalls nächste Woche Unterschriften sammeln.

FESTUMZUG / Gedenkjahr 2009

Schützen lenken bei Dornenkrone ein

Nur die Erler Krone wird beim Festumzug mitgetragen und bleibt danach in Erl

Bozen (hof) – Die Bundesleitung des Südtiroler Schützenbundes marschiert einen Schritt zurück und leistet damit der Aufforderung von Nordtirols Landeshauptmann Günther Platter Folge: Beim Festumzug zum Gedenkjahr 2009 in Innsbruck wird nur die Erler Krone mit roten Rosen mitgetragen.

Damit hat sich Landeskommendant Paul Bacher mit seiner gemäßigten Linie gegenüber Bundesgeschäftsführer Elmar Thaler durchgesetzt.

„Die Vernunft hat gesiegt“, sagt Bacher zufrieden. Die Kopie der Erler Krone, die die Schützen haben herstellen lassen, wird nicht in Innsbruck mitgetragen. Wo die Erler Kopie in Südtirol aufgestellt wird, ist laut Landeskommendant Paul Bacher noch völlig offen. Schloss Sigmundskron komme wohl nicht mehr in Frage, da Reinhold Messner die Erler Kopie nicht wolle.

Die Schützen werden einen offenen Brief an Nordtirols Landeshauptmann Platter schreiben: Darin erklären die

Die Erler Dornenkrone mit Rosen hat für große Polemik gesorgt – jetzt geben die Schützen um des lieben Friedens willens nach. Foto: „D“/hof



Schützen, warum sie sich jetzt an Platters Vorgabe halten werden und dass sie keine weitere Polemik anzetteln wollen. „Wir wollen aber von Platter eine bindende Zusage, dass wir die Erler Krone dann auch tat-

sächlich mittragen dürfen“, unterstreicht Bacher. Da dürfe nicht wieder im letzten Moment ein Rückzieher gemacht werden. Zwei der 17 anwesenden Mitglieder der Bundesleitung sprachen sich gegen die-

sen Brief aus. Welche, wollte Bacher nicht sagen.

Der umstrittene Link auf der Schützenhomepage war gestern kein Thema mehr auf der Sitzung der Bundesleitung, sagt Bacher.

Jugendtreffen mit Bischof Golser

Bozen/Weißenstein – Am heutigen Samstag und morgigen Sonntag treffen sich über 150 Jugendliche aller drei Sprachgruppen in Weißenstein. Bischof Karl Golser wird mit den Jugendlichen unter dem Motto „Ihr werdet meine Zeugen sein, bis an die Grenzen der Erde“ eine Vigil am Samstag ab 20.30 Uhr und eine Heilige Messe am

Sonntag um 11 Uhr feiern. Das Rahmenprogramm verspricht Spaß, Spiel und Zeit für Begegnungen. Im Zentrum des diözesanen Jugendtreffens stehen Glaubensgespräche von Jugendlichen. Der Startschuss fällt heute um 15 Uhr. In der Nacht von Samstag auf Sonntag sind dann Großgruppenspiele und ein Fest angesagt.

Tagung für mehr Lebensqualität

Bozen (LPA) – Gemeinden und Regionen aus sieben Staaten vereint das Gemeindeforschungsnetzwerk „Allianz in den Alpen“. Rund 100 Vertreter des Netzwerkes weilen derzeit zu einer mehrtägigen Fachtagung in Eppan. Unter dem Motto „Lebensqualität im Alpenraum“ beschäftigen sie sich mit der nachhaltigen Gemeindefor-

wicklung in den Alpen. Im Rahmen der Tagung wird auch das Programm DYNALP² abgeschlossen und 36 bereits umgesetzte Projekte vorgestellt. DYNALP² unterstützt die Mitgliedsgemeinden bei Projekten, die den Alpenraum zukunftsfähig machen. Die Gemeinde Eppan stellte zudem eigene Nachhaltigkeitsprojekte vor.